



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

267 (15.6.1934) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240123)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Veröffentlichungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,80 Mk. und 63 Pf. Trichterlohn, in unseren Verlagsstellen abgeholt 2,50 Mk. durch die Post 2,70 Mk. einchl. 63 Pf. Postbez.-Geb. Oder 72 Pf. Wechselgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwepfingstr. 44, Meerfeldstr. 12, No. Fischerstraße 1, W. Oppauer Straße 8, So. Freiburger Straße 1

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfach-Konto: Karlstraße Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remaxer Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 8 J., 19 mm breite Kellernmillimeterzeile 60 J. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Anzeigenvergleich oder Konturufen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsband Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Freitag, 15. Juni 1934

145. Jahrgang - Nr. 267

Die Aussprache Hitlers mit Mussolini

Festtage für Venedig

Drastung auf von Rom nach Venedig entsandten händigen Vertreters

Venedig, 15. Juni.

Die Plätze an den großen Kanälen und die engen Gassen sind mit Fahnen geschmückt. Bilder der beiden Staatsmänner sind in den Schaufenstern der Geschäfte und Photographien von der Begegnung des Führers durch den Duce angehängt. Davon leben die Menschen in diesen Gruppen, und wer die Venezianer gestern mittag, als der Führer in einem großen Motorboot in Begleitung des Reichsaußenministers und des deutschen Botschafters durch den Canale Grande fuhr, nach italienischer Sitte hat in die Hände klatschen hören, der glaubt ihnen die Anteilnahme, die sie gegenüber jedem Deutschen über das große Ereignis bezugen.

Die gestrige Unterredung zwischen dem Führer und Mussolini zog sich über zwei Stunden hin. Wie verlautet, diente sie zunächst nur der allgemeinen Orientierung. Die Besprechungen sollen heute fortgesetzt werden.

Im Anschluß an die Besprechungen kehrten aber gestern Hitler und Mussolini nach Venedig zurück. Während der Reichsführer das berühmte Reiterstandbild des Renaissance-Feldherrn Colonna besichtigte, besuchte der Duce die Internationale Kunstausstellung. Beide Staatsmänner wurden allenthalben mit spontanen Huldigungen begrüßt. Gestern nachmittag meldet sich bereits auch die italienische Presse

zum Wort. Während die kleineren Blätter sich darauf beschränken, unter reichigen fetten Überschriften ihre Leser in sehr eingehenden Artikeln über den tatsächlichen Verlauf der Zukunft des Kanzlers zu unterrichten, kommentieren die beiden bedeutendsten oberitalienischen Zeitungen, die Turiner „Stampa“ und der Mailänder „Corriere della Sera“ ausführlich die Reise des Kanzlers nach Italien. Beide Blätter heben hervor, daß in Hitler und Mussolini sich zwei beliebige Minister gegenüberstehen, sondern die allein verantwortlichen Führer großer Staaten, denen ihre Völker geschlossen und ohne Parteienkampf folgen. Aus solchen guten Voraussetzungen lassen sich nach Ansicht beider Zeitungen die zwischen Deutschland und Italien kritischen Fragen zur beiderseitigen Befriedigung lösen, unter denen der „Corriere della Sera“ vornehmlich das Donauabenden-Problem auführt, dies nur so mehr, als neben der prinzipiellen inneren Verwandtschaft der Systeme in Deutschland und Italien beide Länder auch außenpolitisch grundätzlich die gleichen Wege gingen. Das ist nach dem „Corriere della Sera“ in der Abrüstungsfrage der Fall, vor allem aber in der

gemeinsamen Ablehnung aller Blockbildungen und Eintreisungsversuche. „Die historische Rolle Deutschlands im Herzen Europas“, so erklärt die „Stampa“ wörtlich, ist



Die Wohnung des Führers in Venedig. Das Schlafzimmer der Kaiserlicheiten, die der Kanzler im Grandhotel bezogen hat.

Die ersten Bilder



Die Villa Reale di S. Maria della Salute bei Venedig, der Schauplatz der Begegnung der beiden Staatsmänner

Transfer-Moratorium ab 1. Juli

Eine Erklärung des Reichsbankpräsidenten Schacht

Meldung des DFB.

Berlin, 14. Juni.

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank machte der Reichsbankpräsident Dr. Schacht Mitteilung von einer Aenderungs- und Transfer-Regelung mit Wirkung ab 1. Juli. Der Reichsbankpräsident gab hierzu eine eingehende Begründung. Einleitend wies er darauf hin, daß der Reichsbank die Verpflichtung übertragen worden sei, zu bestimmen, zu welchem Zeitpunkt Zahlungen auf die bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden in Reichsmark eingezahlten Guthaben an das Ausland geleistet werden dürften. Diese Verpflichtung sei der Reichsbank auferlegt worden, weil sie unter der Deutschen Kontrollverwaltung die einzige Stelle sei, bei der eine genaue Übersicht über die ein- und ausgehenden Devisen vorhanden sei. Die Reichsbank habe also rein objektiv festzustellen, welche Devisenbeiträge für Zahlungen an das Ausland in nächster Zeit verfügbar sind.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte dann weiter aus, es sei seit den enormen Kreditforderungen des Auslandes im Sommer 1931 klar geworden, daß der Devisenvorrat und -anfall Deutschlands sehr rasch abinken würde, wenn nicht eine völlige Aenderung in den Wirtschaft- und Kreditbeziehungen des Auslandes zu Deutschland einsetze würde. Häufiger Hinweis hierauf von Seiten Deutschlands sei ohne Erfolg geblieben. Trotz der gewaltigen Schrumpfung des Welthandels auf etwa ein Drittel des Jahres 1929, und obwohl Deutschland auf den Bezug ausländischer Rohstoffe als Veredelungs- und Industrieland angewiesen sei, habe Deutschland es fertiggebracht, bis vor einem Jahre einen solchen Ausfuhrüberschuß zu erzielen, daß nicht nur die Rückzahlung etwa der Hälfte seiner gesamten Auslandsverpflichtungen erfolgen konnte, sondern auch die Zinsen für die andere Hälfte regelmäßig entrichtet wurden.

Dies sei eine für ein Industrieland in der Weltgeschichte bisher nicht dagewesene Leistung. Nunmehr sei aber,

nachdem Deutschland durch eine verhängnisvolle Politik seine natürlichen Auslandsanlagen und seine Kolonien verloren hatte, die als Rohstofflieferanten vor dem Kriege wachsende Bedeutung für Deutschland hatten, nachdem die hauptsächlichsten Konkurrenzländer durch Entwertung ihrer Währungen die deutsche Ware vom eigenen und vom Weltmarkt zu

nicht zu unterdrücken und muß mit Würde und in Freiheit von Deutschland ausgeführt werden. Dieser fundamentale Grundgedanke hat der italienische Politik stets zur Richtschnur gedient und hat im Duce oft seinen lebhaftesten und autoritärsten Verstärker gefunden. Wir weisen mit Heftigkeit jeden Eintreisungsversuch zurück. Wir haben stets ein gerechtes Gleichgewicht in Europa zum Ziele gehabt. Wie glauben, daß Deutschland alle Rechte zusteht, die anderen Staaten zuerkannt worden sind und daß die Unterlegenheit Deutschlands nicht fortbestehen kann. Und der „Corriere della Sera“ schließt sich dieser Meinungsäußerung mit den Worten an:

verdrängen haben und schließlich durch häßliche Forderungen und Einflußfortsetzungen der deutsche Abfall immer mehr geschmälert wurde, der Zeitpunkt gekommen, wo der Saluto-Transfer auf die noch bestehende Auslandsverpflichtung für Deutschland zur völligen Unmöglichkeit geworden sei.

In seinen weiteren Ausführungen wies der Reichsbankpräsident darauf hin, daß weder die Londoner Weltwirtschaftskonferenz noch die wiederholten Besprechungen mit den Vertretern der deutschen Auslandsgläubiger praktische Wege gewiesen hätten, wie das Transferproblem zu lösen sei. Weiter kam der Reichsbankpräsident auf den sogenannten Layton-Bericht vom August 1931 zurück, in dem festgehalten worden ist, daß mehr als die Hälfte der privaten Auslandsanleihen Deutschlands zur Bezahlung von Reparationen verlangt worden seien. Dieser Betrag sei also bereits einmal transferiert worden und nun solle er zusätzlich aller darauf liegenden Zinsen noch einmal transferiert werden.

Das deutsche Transferproblem von heute sei also wirtschaftlich nichts anderes als das Reparationsproblem von gestern.

Dieser politische Ursprung des Transferproblems habe Deutschland niemals geändert, seine vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Inhabern der deutschen Anleihen voll anzuerkennen, und es habe sämtliche Schuldner verpflichtet, ihre vollen Zinsen und Tilgungen bei der hierfür gebildeten Konversionskasse in Reichsmark einzuzahlen.

Zahlungsunfähigkeit liege nicht vor. Bisher sei kein nennenswerter Schuldbetrag bei der Konversionskasse nicht eingezahlt worden. Deutschland sei bereit, an der Lösung dieses Problems mit allen Kräften mitzuarbeiten; es von sich aus zu lösen, sehe nicht in seiner Macht.

Schon vor einem Jahre hatten die Gläubigervertreter in den damals noch weit höheren Reserven einen Tiefstand gesehen. In seinem gegenwärtigen Ausmaß habe der Gold- und Devisenbestand praktisch überhaupt nicht mehr den Charakter einer Notenreserve; er sei selbst als Grundlage für die technische Abwicklung des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande unzureichend.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Man soll sich dessen wohl erinnern, daß Italien immer gegen eine Politik von Blockbildungen gewesen ist, die die Kulturwelt zum Schaden aller und mit dem Ergebnis der Erschwerung der gegenwärtigen moralischen und wirtschaftlichen Krise in feindliche Gruppen zerteilen.

Das Programm für den heutigen Tag ist insofern erweitert worden, als nach der großen Parade auf dem Marktplatz Hitler und Mussolini gemeinsam im Motorboot Venedig besichtigten und am Nachmittag zu der auf der Insel Murano gelegenen albergoartigen venezianischen Glasfabrik fuhren werden.

Der amtliche Tagesbericht

Meldung des DFB.

Rom, 14. Juni.

Über die erste Unterredung Hitler-Mussolini in Stra wird folgendes amtlich bekanntgegeben:

Der Chef der italienischen Regierung hat dem deutschen Reichsführer heute ein Frühstück in der Villa Pilani in Stra gegeben. Nach dem Frühstück haben die beiden Regierungschefs eine über zwei Stunden dauernde Unterredung gehabt. Die Unterredung wird morgen fortgesetzt werden. Wie wir dazu erfahren, fand die Unterredung unter vier Augen statt. Auf der Rückfahrt blieb der Führer mit einem Motorboot etwas zurück, um noch das berühmte Condottiere-Denkmal des Colonna zu besichtigen. Er traf kurz nach halb 6 Uhr im Hotel Grande ein, nachdem wenige Minuten vorher der Duce auf dem Canale Grande das deutsche Ständquartier passiert hatte.

An dem Frühstück in Stra nahmen u. a. teil: der Senator und frühere Parteisekretär Giurati, der Staatssekretär Savio, der Parteisekretär Starace, der italienische Botschafter in Berlin, Gerrat, Baron Klotz und andere hohe Staats- und Parteibeamte. Auf deutscher Seite waren anwesend: Außenminister von Neurath, der deutsche Botschafter in Rom, von Hofell, Gruppenführer Brückner, Presseschef Dr. Dietrich und andere. Ferner traf Geheimrat Kshmann, Presseschef im Auswärtigen Amt, im Flugzeug von Berlin kommend, in Venedig ein.

Hitlers Flug über die Alpen

Meldung des DFB.

Benedig, 14. Juni.

Der Flug des Führers über die Alpen war sein erster derartiger Flug. So war er — der begeisterte Alpenfreund — naturgemäß besonders gespannt auf die Einblicke. Ueber Tirol lag leider eine dicke Wolkendecke, hinter dem Brenner jedoch rissen dann die Wolken auf, und D 3600 „Jumelmann“ mit Bauer, dem ersten Piloten des Führers, am Steuer, konnte sich von 4000 Meter etwas tiefer schrauben. Brizen war zu sehen und dann die herrliche, zerklüftete Felsenwand der Dolomiten. Der Führer setzte sich, um eine noch schönere Sicht zu haben, zu dem Piloten. Man sah dann die reizvollsten Nar-melato, die wie ein Gras aus einer Welt erwachen, die venezianischen Alpen, dann die weite oberitalienische Tiefebene und, einem Urstrom gleich, das ungeheuer weite, aber wasserarme Flußbett der Piave. Felderriedhöfe, Baumumkränze, auf denen Deutsche und Italiener gemeinsam von den schweren Kämpfen ausruhen, die hier einst getobt haben, sind Symbol dafür, daß die Zeit des Mißverständnisses vorbei ist, da zwei große Völker, die nun nicht mehr trennt und die alles verbindet, gegeneinander standen, zwei Völker, die heute die gleichartige Staatsstruktur und die gleiche innenpolitische Entwicklung besonders charakterisiert. Der Flug ging dann über Padua hinaus zu den Lagunen Venedigs, das zweimal umflogen wurde, nach Marano, der Stadt des venezianischen Hofes, einer jener Inseln, die zur Dogen-Republik Venedigs gehörte, den Lido und dann in einer Schleife nach hinauf auf die Adria, die im tiefen Blau herausragt. Dann folgte das Flugzeug zur Landung an.

Reichsminister Dr. Goebbels bei Pilsudski

Warschau, 14. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels wurde am Donnerstag nachmittag von Marschall Pilsudski empfangen. Beim Empfang waren zusehen der polnische Außenminister Beck und der deutsche Botschafter in Warschau, Graf Molke.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß in Budapest

Wien, 14. Juni. In unternichteten Kreisen nimmt man an, daß der Bundeskanzler seinen Aufenthalt in Budapest dazu benutzen wird, um mit der ungarischen Regierung in eine engere Fühlungnahme über die internationalen Fragen einzutreten. Der Bundeskanzler wird einen Vortrag über agrarpolitische Fragen auf der Landwirtschaftskonferenz halten.

Aenderung im Reiseprogramm Barthou

Paris, 14. Juni. Das Reiseprogramm des französischen Außenministers hat sich wiederum geändert. Barthou wird Belgrad am 20. Juni abends verlassen und am Donnerstag, den 23. früh in Paris eintreffen. Barthou fährt über Italien, man schreibt ihm aber nicht die Absicht zu, sich dort aufzuhalten.

Argentinien baut einen Landungsmaße für „Graf Zeppelin“

Hamburg, 14. Juni. Die das Argentinische Generalkonsulat mittel, hat der argentinische Senat die Mittel zum Bau eines Landungsmaße für das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bewilligt.

Die Stadtseite

Mannheim, den 15. Juni.

Die NS-Volkswohlfahrt errichtet eine Ehe- und Sexual-Beratungsstelle

Das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP hat eine Ehe- und Sexual-Beratungsstelle errichtet. Aufgabe dieser Beratungsstelle ist, Volksgenossen und Volksgenossinnen vor beabsichtigter Eheschließung zu beraten und dafür zu sorgen, daß die Grundvoraussetzungen der zukünftigen Ehe erfüllt werden, mit dem Ziel, einen körperlich und geistig erbgesunden Nachwuchs heranzuziehen und zu erreichen, daß ehrenhaften gesunden Menschen, deren Eheschließung an irgend welchen Umständen behindert ist, die Ehe ermöglicht wird. Durch Aufklärung soll weiter erreicht werden, die Fortpflanzung erbkranken Nachwuchses zu verhindern, erbgesunden Nachwuchs aber in jeder Beziehung zu fördern.

Fehlverbindungen und unglückliche Irrtümer können verhätet werden, wenn die jungen Leute schon vor der Ehe, ja schon vor der Verlobung, sich vertrauensvoll an diese Stelle wenden. Aber auch die Menschen, deren Ehe in Gefahr ist, gerätet zu werden, sollen beraten werden. Die Sprechstunden, die von dem Vertrauensarzt der NSV gehalten werden, finden zunächst im Hause „Mutter und Kind“, L. 5, 6, jeweils Mittwoch nachmittags von 18 bis 19 Uhr statt und können von jedem aufgesucht werden. Sie sind kostenlos.

Ausflüge des Schwarzwaldvereins

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigs-Hasen des Schwarzwaldvereins hatte kürzlich Gelegenheit, die landwirtschaftliche Versuchsanstalt der J. G. Farbenindustrie A.G. auf dem „Limburger Hof“ zu besichtigen. Die Mitglieder hatten sich sehr zahlreich zu dieser Besichtigung, der ein etwa zweikündiger Spaziergang von Mundenheim aus am Rhein und Neckar entlang über die Rehhütte und den Rohlfhof nach dem Limburger Hof vorausging, eingefunden. Die Besichtigung wurde durch den 1. Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. W. K. erwidert, der auch die Führung der an Naturforschungen über Erwarteten reichen Wanderung hatte. Auf der Versuchsanstalt ließ Dr. Reimer die Besucher dank seiner von ausgezeichnetem Sachverstand und großem Wissen getragenen Ausführungen einen lehrreichen Blick in die wissenschaftliche Tätigkeit der J. G. Farben an diesem Plage tun. An die über eine Stunde in Anspruch nehmende Besichtigung schloß sich ein gemütliches Beisammensein im Gasthaus „Limburger Hof“ bei Mittels-Reinhard Keller an, bei dem die „Schwarzwälder“ eine freundliche und gern besuchte Pflanzstätte des Schwarzwaldgedankens gefunden haben. Herr Georg Leckuchen und Gattin sowie Herr und Frau Schindler erfreuten die Mitglieder und Gäste mit zahlreichen Gesangs- und Musikvorträgen.

Hallo, wieviel haben Sie drauf?

Kontrolle der Lastkraftwagen

Wir haben in Mannheim zwei Straßen, die als Hauptverkehrsstraßen für die Güterbeförderung anzusehen sind: den Parkring und die Straße hinter dem Schloß von und zu der Rheinbrücke. An diesen beiden Punkten wurde dabei auch am Donnerstag vormittag von einer sachmännlich ausgebildeten Polizeistreife mit Kraftrod eine Prüfung der Gewichte der vorbeifahrenden Lastkraftwagen vorgenommen. Hinterm Schloß kamen die Lastkraftwagen mit den Schildern „Gewerblicher Güterverkehr“ aus anderen Teilen Deutschlands vorbei, vor allem aus dem benachbarten Württemberg. Hier verwendet anscheinend der Stuttgarter Industriebezirk einen großen Teil seiner Erzeugnisse mit dem Lastkraftwagen, denn überwiegend „schwäbelten“ die Wagenfahrer, wenn sie von der Verkehrspolizei zur Kontrolle des Gewichts und der Papiere angehalten wurden.

Das Höchstgewicht für Lastkraftwagen und Anhänger ist genau festgelegt.

Ein zweiflügeliger Lastkraftwagen darf ein Höchstgewicht von 13,8 Tonnen oder 18 800 kg haben, ein zweiflügeliger Anhänger mit Höchstgewicht 7,8 Tonnen oder 7800 kg und ein Anhänger mit Höchstgewicht 10 Tonnen.

Nun haben die Firmen, die ihre Waren mit den Lastkraftwagen verschicken, ein Interesse daran, möglichst viel aufzuladen. Das ist an sich begreiflich, aber auf der anderen Seite sind diese Höchstgewichte ja nicht aus Schikane festgelegt, sondern im Interesse des Fahrzeuges und der Straßen. Die Überladung gefährdet das Fahrzeug, läßt es zusammenbrechen. Dann kann sich die Polizei um die Behebung der Verkehrshinderung kümmern. Aber auch die Straßenbeschaffenheit leidet unter überladenen Fahrzeugen. Die Straßenschäden müssen ja von der Allgemeinheit getragen werden.

Man hat festgestellt, daß etwa 20 v. H. aller Wagen im Durchschnitt überladen sind.

Für diese 20 v. H. können neue Wagen und neues Personal eingestellt werden, das würde also die Arbeitsbeschaffung fördern.

Die Mannheimer Verkehrspolizei hielt hinterm Schloß einige Wagen an. Man sieht schon von außen, wenn Ubergewicht vorhanden ist. Die Federen sind dann tief heruntergedrückt. Dagegen ist der Fahrer meist guter Dinge, viel zu aufgetrieben, um nicht verdächtig zu wirken. Er will

Den Dank der Erschienenen an die J. G. Farbenindustrie sowie an Herrn Wenzel brachten Dankschreiben zum Ausdruck. Nur zu rasch verfloßen die Stunden. Bei allen, die dabei waren, hat sich sicherlich der Wunsch gezeigt, der Verein möge diesem zwischen die offiziellen Monatswanderungen eingeschalteten Nachmittagsausflug bald weitere derartige Veranstaltungen folgen lassen.

Am letzten Sonntag unternahm die Ortsgruppe unter der Führung des Herrn Kullmann ihre erste diesjährige Schwarzwaldtour. Sie war verbunden mit einer eingehenden Besichtigung des Schloßes Farnstall und ging von Rastatt über Jannowitz, Rulze, Eberstadt, Drei Seibach nach der Felle des Murgtales, dem schönen Gernsbach, wofür der Vorsitzende des dortigen Verkehrsvereins, Sparsassen-Direktor Gantler, es sich nicht nehmen

durch eine absichtlich zur Schau getragene harmlose Miene von seinem übergewichtigen Bogen ablenken. Aber das Auge des Geheges kennt diesen Trick längst. Die Papiere werden nachgesehen, die Gewichtsangabe im Frachtbrief und wenn man Grund zur Annahme eines Ubergewichtes hat, wird der Wagen zur nächsten fahdlichen Waage beordert und hier nachgemessen. Die Gebühren hat der Wagenführer zu zahlen, wenn er zu schwer befunden wurde. So ging es zunächst zwei Lastkraftwagen mit Ries. Der Motorwagen hatte ein Ubergewicht von 700 kg, der Anhänger von 300 kg. Man belies es bei einer mündlichen Verwarnung angeht die Verkehrsverletzungswache, die eine solche Nachsicht gestattet.

Dagegen mußte ein anderer Kraftwagen mit Anhänger aus Stuttgart, der 1400 kg Ubergewicht anwies, zur Anzeige gebracht werden.

Da war die Ueberfüllung denn doch zu groß. Die Wagen wurden auf der fahdlichen Waage in der Seckenheimer Straße nachgemessen. Andere wiederum waren in Ordnung oder wiesen nur geringfügige Ueberladungen auf.

Bei der zweiten Kontrolle am Parkring wurde ebenfalls wieder scharf nach dem Gewicht gesehen. Es ist übrigens sehr interessant, abseits von dieser Zweckkontrolle sich den Inhalt der Wagen näher anzusehen. Man kann sich dann ein Bild machen, welchen motorisierten Güterverkehr wir in und durch Mannheim haben. Am Parkring wurden kurz hintereinander Ladungen kontrolliert, die man nicht alltäglich sieht, ein Wagen mit Kautschuk, in Säcke verpackt, und Pfeffer, andere wieder mit Industrieerzeugnissen, teils aus auswärtigen Fabriken, teils Erzeugnisse der einheimischen Industrie.

Hier am Parkring kommen die Kraftwagen vor allem von den großen Lagerhäusern am Hafen.

Uebrigens wurden hier auch die funktionen für das Fahren wichtigen Gegenstände besichtigt: das Steuer, rad, die Bremsen und das Licht.

Zweimal eine halbe Stunde wurde geprüf. Ein ganz schauer Fahrer aus dem Württembergischen verwies auf seine zwei Kontrollzeiten, die er schon an der Scheibe kleben hatte, als Andenk der vorgelegten Kontrolle. „Ganz richtig“, sagte der Beamte, „aber heute haben Sie doch wieder eine neue Ladung!“ Der kluge Schwabe war überlistet worden.

lich, längere Zeit bei den Mannheimer und Ludwigs-Hasener Schwarzwaldfreunden zu verweilen. Ein Teil der Mitglieder und Gäste, die erst mit dem um Mitternacht in Mannheim eintreffenden Zug zurückfahren, hatten noch Gelegenheit, das einzige schöne Schwimmbad von Gernsbach im Jgelbadthal zu besichtigen und auf der Kurbandterrasse bei märchenhafter Beleuchtung turnerischen und gymnastischen Vorführungen des Gernsbacher Turnvereins anzuschauen. Auch bei dieser Veranstaltung war die Beteiligung überraschend gut. Man darf aus diesem Umstand schließen, daß der Verein mit seinen Bemühungen, die Mitglieder in enge Fühlung mit der Natur zu bringen, ihnen im Zusammenhang damit heimatsgeschichtliche, kulturelle und spirituelle Kenntnisse zu vermitteln und gleichzeitig dabei den epierbereiten Gemeindeführer zu pflegen, auf dem richtigen Wege ist.

** Nur für die NS-Volkswohlfahrt wird Samstag und Sonntag im Gau Baden gesammelt. Die in verschiedenen Tageszeitungen veröffentlichte Mitteilung, daß am 16. und 17. Juni eine Sammlung zu Gunsten des R.D.M. (Volkbund des Reichstums im Auslande) durchgeführt wird, beruht auf einem Irrtum.

** Töblich verunglückt ist gestern in Sandhofen der 14jährige Bauernsohn Hans Habel. Als zwei Kraftwagen an Habel, der mit seinem Fuhrwerk vom Felde kam, vorbeifuhren, schenkte das Pferd und ging durch. Habel geriet zwischen Räder und Deichsel des aertrümmerten Wagens und wurde totgeedrückt.

** Ihren 85. Geburtstag feiert heute in völliger geistiger und körperlicher Frische Frau Eva Lawrence geb. Wittmann, Mittelstraße 24.

** Ihren 79. Geburtstag begeht morgen Frau Anna Grobe geb. Wiederhold, Kannabühlstraße 4, bei guter Gesundheit.

** Ihren 75. Geburtstag begeht Frau Helene Schür geb. Volk, Kleine Ballhofstraße 34, im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel.

** Ihren 70. Geburtstag feiert morgen Frau Anna Marx Bwe, geb. Neumark, B 7, 12, in körperlicher und geistiger Frische.

Fußgänger! Laufe nicht vor Fahrzeugen hin und her. Gehe auf der Fahrbahn nie rückwärts!

** Die Rhein-Deildelbacher Lokalfahrten müssen anderweitiger Inanspruchnahme am morgigen Samstag um 18.30 Uhr und am kommenden Sonntag um 8.30, 12 Uhr, 14.30 und 19.45 Uhr ausfallen. Die Fahrt um 7 Uhr Mannheim-Asmannshausen wird wie üblich durchgeführt.

** Die monatliche Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigs-Hasen des Bundes der Saarvereine wird am Samstag, 16. Juni, abends 8.30 Uhr, bei Landmann Weiß, Mannheimer Hof, abgehalten. Die Ortsgruppenleitung hat für den Abend Dr. phil. Karl Gruber gewonnen, der über „Die Geschichte des Saarlandes“ spricht und seine Ausführungen mit Lichtbildern verschönern wird.

** Die Fachgruppe Heidenheim der Fachschaft für das Schulp, Dienst- und Gebrauchshundewesen veranstaltet am kommenden Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr, eine Herbstvorführung auf dem Heidenhof in Heidenheim. Die junge Fachgruppe verfügt über gutes Hundematerial und wird durch Schulbesuche zeigen, wie nützlich der Hund im Dienste des Menschen ist.

** Die im Gang befindliche Feldvereinigung, die durch die Eröffnung der Autobahn im Banabschnitt Mannheim - Heidelberg notwendig geworden ist, wird nicht mehr in diesem Jahr, sondern voraussichtlich im Lauf des nächsten Jahres oder gar erst 1936 zum Abschluß kommen. Naturgemäß müssen viele landwirtschaftliche Betriebe wegen des Grundstückswechsels umgestellt werden.

** Zum kommissarischen Landesleiter der Deutschen Christen wurde von der Reichsleitung Herr Sauerhöfer ernannt, nachdem der bisherige kommissarische Landesleiter für den Gau Baden, Herr Heidenreich in Berlin, von der Reichsleitung zu anderweitiger Verwendung nach Württemberg berufen wurde.

6000 Km Fahrt durch Italien

ADLER GEWINNT

im größten Automobilrennen Europas mit 3 serienmäßigen Trumpf-Wagen den einzigen Mannschaftspreis aller Klassen und Nationen ferner drei goldene Medaillen und den Sonderpreis für den schnellsten deutschen Fahrer.

5683 Kilometer in rund 82 Stunden (gleich 68 Stundenkilometer) über maschinenmordende Autostradas, Tausende von Kilometern über schwierigste Gebirgsstraßen und Pässe vom Ätna bis zum Alpenrand kämpft die ADLER-Mannschaft Hasse, Löhr und Schweder gegen 22 internationale Teams siegreich für die deutschen Farben. DIE ADLER TRUMPF-KONSTRUKTION BEWEIST ERNEUT IHRE UBERLEGENHEIT!

Weitere ADLER-Erfolge:

Bray road race in Irland. Ein serienmäßiges ADLER Trumpf Cabriolet wird Sieger gegen ein Feld von internationalen Renn- und Sportwagen.

Internationale Sternfahrt nach Marokko über 5300 km. ADLER-Trumpf mit den Fahrern Lotte Bahr und P. v. Guillaume wird bester aller Wagen bis 2 Liter und vierter im Gesamtklassement.

3 Tage Harzfahrt. ADLER Diplomat, Standard und Primus-Wagen erringen 2 goldene, 5 silberne und 2 bronzerne Medaillen.

Felsberg - Rennen bei Saarlouis. ADLER-Trumpf gewinnen in der Sportwagen-Klasse bis 2 Liter den 1., 2. und 3. Preis.

Brandenburgische Geländefahrt 1934. Hptm. Wimmer und Oblt. Mildabath beenden auf Adler-Diplomat die Fahrt strafpunktfrei und werden mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. 6 ADLER erhalten Silberne Medaillen.



ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER · AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN

Filiale Mannheim: Ausstellung N 7. 4, Reparaturwerk Neckarauer Str. 150-162, Tel. 420 51/52

Baden-Baden: Lichtentalerstraße 83 — Böhli: Adolf-Hiller-Straße 72 — Heidelberg: Bergheimer Straße 26 — Kaiserlautern: Mühlstraße 9 und Ludwigstraße 53 — Karlsruhe: Ritterstraße 13 — Landau: Kirchstraße 23 — Neustadt a. d. HdL: Luitpoldstraße 6 — Offenburg: Hauptstraße 17 — Pforzheim: Kaiser-Wilhelm-Straße 30 — Pirmasens: Schillerstraße 20 — Singen: Leo-Schlogeter-Str. 3 — Waldshut: Wallstraße — Worms: Speyererstraße 68

Mit 300 Stundenkilometer durch die Lüfte

Der Blitzflugverkehr Berlin—Frankfurt a. M.—Köln—Hamburg der Deutschen Luft Hansa ist heute eröffnet worden

Am heutigen Tage eröffnet, wie bereits mitgeteilt, die Deutsche Luft Hansa zwischen Berlin, Frankfurt a. M., Köln und Hamburg als erste Luftverkehrsgesellschaft der Erde ihren Blitzflugverkehr, der richtungsweltend für die gesamte Entwicklung des zukünftigen Luftverkehrs zu werden verspricht. Nicht allein aus diesem Grunde muß der Kaufmann des Luftverkehrs auf den Blitzflugverkehr eine historische Bedeutung beigemessen werden, sondern auch, weil die Deutsche Luft Hansa auf diesem Blitzflugverkehr, das vier der wichtigsten Städte des Reiches miteinander verbindet, zum ersten Male Schnellverkehrsflugzeuge vom Typus Heinkel He 70 für die Personenbeförderung einsetzt. Diese Flugzeuge behalten eine Höchstgeschwindigkeit von über 300 Stundenkilometern, eine planmäßige Geschwindigkeit, die bisher von keiner anderen Luftverkehrsgesellschaft erreicht werden konnte, geschweige denn von einem anderen Verkehrsmittel.

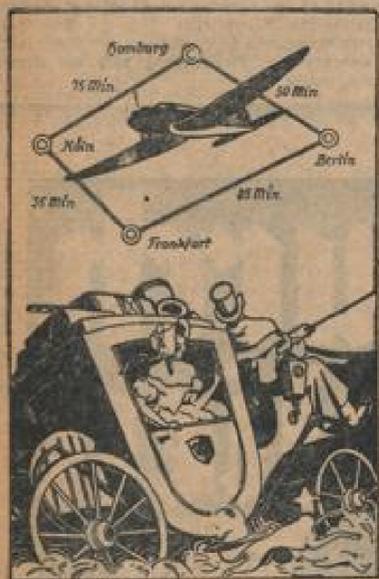
Schnell ein Blick in die Vergangenheit! Im Jahre 1884 — also vor 100 Jahren — reisten unsere Vorfahren am schnellsten mit der Expresspost, die im günstigsten Falle eine Reisegeschwindigkeit von 50 Kilometern am Tage gewährte.

Diese Entfernung, die vor einem Jahrhundert noch eine recht beschwerliche Tagereise bedeutete, legen die Schnellflugzeuge der Deutschen Luft Hansa in weniger als zehn Minuten zurück.

Damals brauchte man für eine Reise von Berlin nach Frankfurt oder nach Köln, wenn man sich sehr beeilte und keine Strapazen scheute, mindestens 8 und 12 Reisetage. Heute dauert ein Blitzflug von Berlin nach Frankfurt 55 Minuten, von Berlin nach Köln, die 10 Minuten dauernde Zwischenlandung in Frankfurt eingeschlossen, 120 Minuten. Von Berlin nach Hamburg braucht das Blitzflugzeug der Deutschen Luft Hansa nur 50 Minuten, von Hamburg nach Köln 70 Minuten.

War es in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts die Eisenbahn, die das Verkehrsleben von Wien auf revolutionäre Weise und es in sprunghaftem Vormarsch führte, so hat heute die Luft Hansa das Verkehrsleben im Deutschen Reich mit einer mittleren Reisegeschwindigkeit von etwa 300 Stundenkilometern reifen lassen, so daß nach dem Vorführen des Blitzflugzeuges diese Aufgabe in noch weit härterer Weise übernommen. Als im Jahre 1919, also vor rund 15 Jahren, das Flugzeug erstmals dem Verkehr dienstfähig gemacht wurde, konnte die Reisegeschwindigkeit nicht über die 100 Stundenkilometer-Grenze empor. Und nicht nur das; die Reisewege verfürzten sich, denn das Flugzeug hat es nicht nötig, Bodenhindernissen auszuweichen.

Freilich fehlten in den ersten Jahren des Luftverkehrs Stützwerke und Instrumentierung der Flugzeuge, was heute man damals den Nachteil und Risiko und alle die anderen Nachteile noch nicht, die für den modernen Luftverkehr von heute Selbstverständlichkeiten geworden sind und die es gestatten, auch bei schlechtem Wetter mit größter Sicherheit das Zielgebiet zu erreichen.



Die Zeiten, da man in den wenigen offenen Aircraftmaschinen, die man aus dem unglückseligen Aircraftmuseum kennen konnte, in die Höhe verpackte Luftreisende beförderte, sind vorbei. Und wenn es auch erst 15 Jahre her sind, daß diese ersten Luftreisenden als „Götter“ von Freunden und Bekannten bekannt wurden, . . . allein der Gedanke daran erscheint und schon fast legendär.

Denn rasch wuchs die Entwicklung der Verkehrsluftfahrt vorwärts. Immer war der deutsche Luftverkehr vorwärts. Nichts beweist dies besser als der schnelle Erfolg dieser Arbeit. Die Deutsche Luft Hansa besitzt nicht allein das größte Luftverkehrsnetz, sie verzeichnet nicht nur die bei weitem größte Beförderungsleistung aller Luftverkehrsgesellschaften, sondern sie vermag es jetzt auch dank der Leistungs-

fähigkeit der deutschen Industrie, die planmäßige Höchstgeschwindigkeit auf dem Blitzflugverkehr, das nun dem Verkehr übergeben wird, auf 300 Stundenkilometer zu steigern.

Die Heinkel-Schnellflugzeuge, die hier zum Einflug gelangen, sind zur Zeit die schnellsten Verkehrsflugzeuge der Welt.

Sie wurden in planmäßiger Zusammenarbeit der Deutschen Luft Hansa mit dem Hersteller, den Heinkel-Flugzeugwerken in Warnemünde, den Verkehrsbedürfnissen entsprechend entwickelt und gehalten heute das Reich mit einer Geschwindigkeit, die noch vor wenigen Jahren — nämlich im Jahre 1925 — Weltrekordleistung war. Trotz diesem Tempo führt der Reisende, der bequemlich zurücklehnt in den bequemem Sitzen der He 70 nicht von der großen Geschwindigkeit. Sonst und ruhig gleitet die Erde



unter seinen Flügeln hindurch, während das Flugzeug gleitend in die Höhe fährt.

Blitzflugplan der Deutschen Luft Hansa ab 15. Juni 1934

Nordkurs über Strecke II: ab Berlin 8.00 Uhr, Hamburg 8.50 Uhr an, ab Hamburg 9.00 Uhr, Köln 10.10 Uhr an, ab Köln 10.50 Uhr, Hamburg 11.00 Uhr an, ab Hamburg 11.10 Uhr, Berlin 11.00 Uhr an.

Südkurs über Strecke I: ab Berlin 8.00 Uhr, Frankfurt a. M. 9.35 Uhr an, ab Frankfurt a. M. 9.55 Uhr, Köln 10.10 Uhr an, ab Köln 10.55 Uhr, Frankfurt a. M. 11.30 Uhr an, ab Frankfurt a. M. 11.40 Uhr, Berlin 10.05 Uhr an.

Das Schnellverkehrsflugzeug der Deutschen Luft Hansa He 70

Nach eingehenden theoretischen und praktischen Versuchen entwickelten die Heinkel-Flugzeugwerke mit der Deutschen Luft Hansa das Schnellverkehrsflugzeug Heinkel He 70, das in allen Teilen weitgehend aerodynamisch gänzlich ausgebildet ist. Nicht nur die aerodynamische Verbesserung des Rumpfes, des Tragflügels und der Ruderorgane, sondern auch die Befreiung aller unnötigen Widerstände, wie Fahrstuhl, Räder usw. wurde soweit heute möglich, beachtet.

Rumpf mit Kabine. Der tropfenförmige, völlig glatte Rumpf ist aus Duralumin, bei dem u. a. die Kant mit vertikalen Nieten auf dem Spantensystem befestigt ist. Die Rumpfen-Deckel und Türen sind so angebracht, daß sie nicht mit der Außenhaut abheben, Handgriffe, Türgriffe usw. wurden vertikal angeordnet und die Führerraumabdeckung ist windstichtig ausgebildet. Hinter dem Besatzraum befindet sich wie üblich die Flugzeugkabine. Mit Rücksicht darauf, daß eine möglichst hohe Geschwindigkeit erzielt werden muß, ist der Kabinnenraum im Verhältnis zu den bisher im deutschen Luftverkehr verwendeten Flugzeugen kleiner gehalten. Durch geschickte Ausnutzung ist es jedoch möglich geworden, die Fluggäste sehr bequem unterzubringen. Federstühle, wie sie in Luxusflugzeugen üblich sind, nehmen die Reisenden auf. Eine Ver- und Entlüftungsanlage sorgt für ausreichende Lüftung und macht den Aufenthalt während der Reise angenehmer. Ein-

und ausschaltbare indirekte Beleuchtung sowie ein Großraum sind ebenso wie in den bekannten Verkehrsflugzeugen der Deutschen Luft Hansa auch in der He 70 vorhanden. Auch eine Uhr und ein Geschwindigkeitsanzeiger wurden für die Fluggäste in die Kabine eingebaut.

Der Tragflügel

Ist aus Holz und besitzt eine für hohe Flugesleistungen besonders geeignete Form. Bei dem Entwurf wurde vor allem darauf geachtet, daß der Übergang zum Rumpf möglichst geringe Widerstände anbringt. Die an der Hinterkante des Tragflügels angebrachten Landeklappen, die durch die gleiche Verdrängungsanlage wie das Höhenwerk betätigt werden, ermöglichen Landungen mit sehr geringer Geschwindigkeit ohne jede Gefährdung auch auf kleinen Plätzen. Ein wesentlicher Teil des Widerstandes ist bei normalen

Flugzügen der Wasserflügel oder bei Verwendung von luftgekühlten Motoren der Gesamtwiderstand des Motors. Durch Verwendung eines Hochflüglers — zur Kühlung des BMW VI-Motors wird eine Hochflügel verwendet, die es gestattet, mit einer Motortemperatur bis zu 140 Grad Celsius zu arbeiten — wurde der aerodynamische Vorteil der guten windstichtigen Einbaumöglichkeit des wassergekühlten Motors genommen, ohne den Widerstand und das Gewicht eines großen Wasserflüglers in Kauf zu nehmen. Der Flügel ist im Verhältnis zur Motorleistung von sehr geringen Ausmaßen und außerdem noch einziehbar angeordnet.

Einschießbares Höhenwerk

Bei der Heinkel He 70 wird das Höhenwerk nach erfolgtem Start durch die bereits erwähnte Verdrängungsanlage seitlich weggeschoben, so daß die beiden Höhenruder mit sämtlichen Höhenwerkteilen in den Tragflügel verschwinden und keinerlei Widerstand geben. Eine Signal-Anlage gibt dem Führer stets an, ob das Höhenwerk in Flug, oder in Rollstellung ist. Wenn der Führer vor der Landung verschieben sollte, das Höhenwerk heranzufahren, wird er beim Durchfahren des Motors durch ein selbsttätig wirkendes Hochwerk gewarnt. Eine Lichtanlage unterrichtet den Führer weiterhin darüber, ob die einzelnen Teile des Höhenwerks in Rollstellung eingezogen sind. Außerdem wurden aus Sicherheitsgründen noch weitere mechanische Vorrichtungen getroffen, die dazu dienen, dem Führer einwandfrei anzugeben, ob das Höhenwerk vor der beschriebenen Landung des Flugzeuges in Landstellung gebracht ist. Alle sonst Widerstand erzeugenden Teile, wie z. B. Positionslaternen, Höhenmesser, Höhenfahnen usw. sind in das Flugzeug hineingeschieben oder so angebracht, daß sie die Luftströmung nicht stören.

Abmessungen, Gewichte und Leistungen

Spannweite 14,50 Meter, Länge über alles 11,30 Meter, Tragfläche 30,50 qm, Motor BMW VI 600 PS, Fluggewicht mit 2 Mann Besatzung, 4 Fluggästen nebst Gepäck und Betriebsstoff für 3 Stunden 3400 kg, Höchstgeschwindigkeit mit eingeschobenem Höhenwerk 300 km/h, Reisegeschwindigkeit bei etwa 65 u. d. der Motor-Beleuchtung 300 km/h. Die He 70 hält bereits seit 13 Jahren 7 Weltrekorde, die der Flugkapitän Untucht der Deutschen Luft Hansa aufstellen konnte.

Besuch aus der Einsheimer Gegend

Kaffeldach bei Einsheim hatte sich beim Verkehrsverein Mannheim angemeldet, um die lebendige Stadt näher kennen zu lernen. Der die Gäste ihrer Heimat entführende Großkreuzmann hatte vorwiegend „Jugendfrucht“, nämlich 20 kleine und große Schüler und 10 Erwachsene, unter denen sich eine Deutschamerikanerin befand, die seit ihrer Wanderschaft schon oft den Weg nach ihrer Heimat aufsucht hat. Nach der Ankunft begaben sich die Besucher auf ein Radtour, um auf der Strecke Neudorf — Verbindungsbahn — Rheinbrücke — Neudorfplatz — Friedrichsbrücke Mannheim von der Wasserseite aus kennen zu lernen. Viel Gas es hierbei zu bekommen. Von der Friedrichsbrücke führte der Weg nach dem Neudorf, wo sich unsere brave Fremden als „Mädchen für alles“ gern der Gasse annahm. Unter Leitung von Ingenieur Kärgel wurde die Dampfmaschine besichtigt. Hochbefriedigt und herzlich dankend wurde Abschied genommen. Nun führte

der Weg in die eigentliche Stadt der Quadrate. Das alte Rathaus, unser schönes Mannheimer Kaufhaus, das Schloss, Jesuitenkirche usw. wurden in kurzem schon genannt. Damit war der Vormittag gut ausgenutzt. Nach dem Essen erfuhr der Kraftwagen die lustige Weisheitslehre am Stadionsvorplatz nach dem Flugplatz Einsheim, wo die Mannheimer Verkehrsflugmaschine gründlich besichtigt wurde. Weiter ging es mit dem Ziel Zankischloß. Die Werkleitung hatte zur Betriebsbesichtigung eingeladen. Als besondere Überraschung gab es zum Schluß noch Kaffee und Kuchen. Hochbefriedigt traten die Gäste die Heimreise an. Kr.

••• Lieber den 11. Juni in Koblenz ist noch zu berichten, daß auf den an den Reichspräsidenten adressierten Drückbogen folgende Antwort eingieng: „Den besten Dank für die freundlichen Mitteilungen und die Grüße, die ich in treuer Kameradschaft herzlich er-

widerte, gez. von Hindenburg, Generalfeldmarschall und Reichspräsident.“

••• Als Landesführer des Verbandes badischen Gewerkschaften wurde der Vorsitzende des Mannheimer Gewerkschaftsvereins, Herr Dr. Hans Juchacz, gewählt. Dieser war Rechtsanwalt Friedrich August Schmidt in Heidelberg Führer des Landesverbandes.

••• Die Heibelbeeren-Expedition hat in den unteren Gebirgslagen des Schwarzwaldes eingesetzt. Bis hinauf zur 400-Meter-Grenze reifen jetzt nacheinander die Heibelbeeren. Täglich ziehen schon Hunderte von großen und kleinen Heibelbeeren in die Wälder, um die kostbaren blauen Beeren einzubehalten. Zwar litt auch die Heibelbeeren etwas unter der bis vor wenigen Tagen herrschenden Trockenheit, doch nicht in dem Umfange, wie man allgemein angenommen hatte. Die Heibelbeeren-Expedition fällt diesen Sommer gut aus. Auch in höheren Gebirgslagen, wo die Heibelbeeren erst bis Ende Juni und Anfang Juli reifen, ist ein sehr schöner Bestand festzustellen. Die Himbeeren und Brombeeren sind sehr in der Blüte, z. T. ist sie schon vorbei. Der warme Regen der letzten Tage und der Sommerregen kommen diesen Beeren sehr zugute, so daß auch hier mit einer guten Ernte gerechnet werden darf.

Sinweis
Die Geschäftsstelle des RDRS (Stahlfeld) befindet sich seit 15. Mai Luisenring 16.



Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte



Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte

Bericht der Deutschen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 15. Juni: Durch das Eindringen kalter Luftmassen aus Nordwesteuropa in die über dem Kontinent verweilende hochdrucke ozeanische Luft ist es bereits vielerorts zu gewittrigen Niederschlägen gekommen. Sie werden im Laufe des Freitags auch Süddeutschland erreichen. Demnach wird sich ein taglang aufziehendes und im wesentlichen trübendes Wetter einstellen.

Vorauslage für Samstag, 16. Juni

Wetterlage aufsteigend, höchstens nur ganz vereinzelt Aufreißer von Niederschlägen bei nördlichen und östlichen Winden, etwas heißer

Höchste Temperatur in Mannheim am 14. Juni + 25,5 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 15. Juni + 10,9 Grad; heute früh 148 Uhr + 17,4 Grad.

In den Rheinsböden wurden gestern nachmittags 4 Uhr + 21 Grad Wasser, und + 26 Grad Luftwärme gemessen; heute vormittags 8 Uhr + 20 Grad Wasser, und + 18 Grad Luftwärme.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Station	11.	12.	13.	14.	15.	Wasserstand	12.	13.	14.	15.
Speyer	2,11	2,20	2,24	2,27	2,24	Speyer	1,08	1,09	1,00	1,00
Worms	1,60	1,61	1,60	1,60	1,60	Speyer	0,33	0,33	0,33	—
Worms	2,23	2,28	2,35	2,30	2,30	Speyer	1,58	1,58	1,58	—
Worms	2,41	2,41	2,41	2,41	2,41	Speyer	0,40	0,40	0,40	—
Worms	1,73	1,73	1,73	1,73	1,73	Speyer	0,43	0,43	0,43	0,43
Worms	0,78	0,80	0,76	0,80	0,80					

Und nächsten Sonntag?

Deutschenwetterdienst
Die Sonne scheint!
Wir müssen nur
sich den Dämmen drücken, damit die Sonne auch nicht
vorher auch richtig an Ostern denken, denn natürlich
wollen wir uns möglichst beim Sommerabend haben, sondern
unter dem Joch der richtig erholten Ostern mit Sonnen-
Wärme brühen Kinder und läßt die Sonne doppelt genießen.
Lesen, ein Ereignis der Morgen- und Nacht, ist schon von
22. Jg. ab in allen Tageszeiten möglich.

Unser Artikel 458
Ein prima Box calf-Schuh
schwarz und braun, Rahmen gedoppelt
und Gummi-Absatz . . . Größe 40/47

850

Carl Fritz & Cie.
N 1, 8 — Mannheim — Breitstraße

Hausfrauen Ihren für die Arbeitsbeschaffung

Man hat nicht zu Unrecht die deutschen Hausfrauen mit als den wichtigsten Wirtschaftsfaktor in Deutschland bezeichnet. Es ist nicht übertrieben, zu behaupten, daß 60 bis 80 v. H. des ganzen deutschen Volkseinkommens Tag für Tag durch die Hand der Hausfrau geht; mit anderen Worten: bei mindestens 30 Milliarden Mark jährlich jähraus entscheidet der Wille deutscher Hausfrauen darüber, wieviel für Kleider, wieviel für Essen und Trinken, wieviel für Vergnügen und Reisen und vieles andere ausgegeben werden darf. Die Hausfrau bestimmt auch maßgebend, ob und wieviel geparkt werden soll. Damit aber haben die deutschen Hausfrauen als die „Finanzminister der Familie“ eine außerordentliche Verantwortung für die deutsche Wirtschaft.

Wir alle wissen, und unser Führer Adolf Hitler hat es zu Beginn der diesjährigen Arbeitswoche dem deutschen Volke erneut verdeutlicht, daß die Millionen unfreiwillig jederden Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gebracht werden können, wenn zuvor die verdienenden Volksgenossen Sparkapital in genügendem Umfange bereitgestellt haben. Da es nun zum erheblichen Teil an den Millionen deutscher Hausfrauen liegt, ob geparkt werden soll oder nicht, haben sie gleichzeitig das Schicksal der noch Arbeitslosen in Händen. Glücklicherweise sind die deutschen Hausfrauen schon immer und besonders seit dem Jahre 1933 sich ihrer Verantwortung bewußt gewesen; sie haben Mark auf Mark gespart und damit jene Milliardensumme an heimlichem Kapital zusammengetragen helfen, die zum Bau von Wohnhäusern, zur Gewährung von Betriebskrediten an den Mittelstand usw. dient. Sie werden auch — darin sind die berufenen Kreditinstitute der deutschen Wirtschaft sich einig — in diesem Jahr nicht müde werden und die für die Arbeitsbeschaffung erforderlichen, gewaltigen Beträge an die Hand geben.

Eins aber wissen auch Deutschlands Hausfrauen, nämlich, daß man das ersparte Geld nicht im Strumpf, im Kuchenschrank oder im Ofen aufbewahren darf (wo es von Fenergefahr, Diebstahl usw. bedroht ist und außerdem keine Zinsen trägt), sondern daß man es einer Stelle anvertraut, die das Geld getreulich verwaltet und es auf dem schnellsten Wege einem Handwerker oder Gewerbetreibenden ausleiht, der damit Aufträge vergeben und somit Arbeitslose einstellen kann. Die deutschen Hausfrauen handeln nach der Erkenntnis, daß sie ihr Geld, soweit sie es von ihrem Wirtschaftsgeld erübrigen können, zu ihrer Sparkasse hintragen und daß sie Kinder und Handwerker zum Sparen anhalten müssen. Hierbei sind sie besten eingedenk, daß durch das Sparen bei den deutschen Sparbanken bisher noch von Arbeitslosigkeit betroffene Volksgenossen wieder in den Arbeitsgang der Volksgemeinschaft eingeschaltet werden.

Erbkrankengesetz und Gehörlosigkeit

Die Bedeutung der Taubstummschulen

Von der Ortsgruppe Mannheim des Reichsverbandes der Gehörlosen Deutschlands wird uns geschrieben:

Massenhygiene, Vererbung, Familienforschung sind Fragen, die uns alle in der gegenwärtigen Zeit beschäftigen mit dem Ziel, durch Massenhygiene und Familienforschung ein körperlich und geistig gesundes Volk zu gewinnen, das Deutschland wieder einen Platz an der Sonne erobert. Diese Fragen beschäftigen nicht nur Erwachsene, sie sollen auch in allen Schulen in oberen Jahrgängen lehrplanmäßig betrieben werden. Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933 ist ein Anfang in der Ausmerzung atavistischer Elemente aus dem Volksglied. Es steht fest und ist allgemein bekannt, daß gerade die atavistischen Volksteile sich stark vermehren, ihre schlechten Erbanlagen in erhöhtem Maße weitergeben, während erbkräftige Familien eine Kinderzahl haben, die weit unter Durchschnitt steht.

Wie steht es nun mit den taubstummen Volksgenossen?

Hier macht sich die breite Öffentlichkeit ein falsches Bild. Sie stellt die Taubstummen den Jünger- und Mädchen, Verbrechern und Geisteskranken vielfach gleich. Sie glaubt, daß durch Fortpflanzungsübertragung die Taubstummen bald außerhand oder sich wenigstens stark vermindern werden. Es ist der Illusion der falschen Namensgebung: „Taubstummenanstalt“, der sich hier auswirkt. Wer weiß es, daß nur schulpflichtige Kinder zum Zweck der Enttummung und zur Erlernung aller in den Volksschulen üblichen Unterrichtsfächer, aber keine Erwachsenen in der Anstalt untergebracht sind? Es ist also eine Schule für taubstumme Kinder, die, da sie von außenwärts sind, in der Schule auch wohnen. Wer weiß es ferner, daß diese Kinder in der Schule sprechen lernen, also gar nicht stumm bleiben? Sie bleiben wohl taub, gehörlos, aber nicht stumm. Die Taubstummen-Anstalt ist also eine Schule für gehörlose und gehörlose Kinder, ist eine Enttummungsschule, ist eine Schule, die Kenntnisse in allen Elementarfächern vermittelt. Eine andere Anstalt, in der Taubstumme etwa wie Geistes- kranke interniert wären, gibt es nicht.

Unsere erwachsenen Gehörlosen (die sind ja durch die Taubstummenanstalt enttummelt) sind geistig und körperlich meistens vollwertige Menschen,

die dem Staate nicht zur Last fallen, sondern nach einer statistischen Erhebung des früheren Bundes deutscher Taubstummen-Schullehrer zu 90 v. H. nach entsprechender Ausbildung in der Lage sind, in normalen Berufen selbst ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn wir von der Gefahr der Arbeitslosigkeit ganz befreit sein werden, werden auch die Taub-

stummen, die man, eben weil sie taubstumm sind, fast immer gern zuerst auf die Straße legt, wieder vollwertige, arbeitsfähige und arbeitsfrohe Menschen sein, die wie jeder andere für das Gesamtwohl sich einsetzen. Ihre Ausbildung macht sich wohl bezahlt. Die für sie aufgewandten Kosten bringen reichlich Zinsen. Man hört und liest, ein Taubstummer kostet dem Staate täglich 5 bis 6 Mark und ist entsetzt über diese Zahlen, die übrigens viel zu hoch gegriffen sind und heute nirgends mehr erreicht werden. Man vergißt auch schon, daß nur das schulpflichtige taubstumme Kind Unterrichts-, Ernährungs- und Pausenkosten verursacht, daß nicht alles der Staat selbst trägt, sondern die Eltern die Kosten tragen, und daß das normale Kind in den Volksschulen und höheren Schulen auch dem Staate Geld kostet. Das vom Schicksal gezeichnete taubstumme Kind hat aus religiösen und sittlichen Gründen das gleiche Recht auf Ausbildung wie das normale Kind. Wissen wir auch, daß der größte Teil der taubstummen Kinder erst im letzten Kindesalter oder später durch Krankheit erblaubt ist, daß viele ihr Leiden im embryonalen Zustand erwerben und nur verschwindend wenige Taubstumme durch Vererbung taub geworden sind? Eine große Taubstummen-Anstalt in Preußen hat z. B. von 150 Kindern nur fünf von taubstummen Eltern, bei denen also erbliche Taubheit einwandfrei vorliegt. Was würden die Eltern sagen, wenn sie ein taubstummes Kind hätten, das ohne seine oder ohne seiner Eltern Schuld taub ist und dem man das Recht auf die gleiche Entwicklung wie der hörenden Geschwister nehmen wollte? Wäre das nicht eine Barbarei fondergleichen?

Darum steht den taubstummen Volksgenossen ein Recht auf Unterricht und Erziehung und menschenwürdiges Dasein!

Das erwähnte Sterilisationsgesetz wird von den Taubstummen voll gewürdigt. Auch sie sehen sich für die Verhütung erbkranken Nachwuchses durch Sterilisation ein. Das Gesetz spricht nur von erblicher Taubheit und schaltet alle diejenigen aus, die vor, bei oder nach der Geburt ihr Leiden erworben haben. Diesen oder nicht mit erblicher Taubheit belasteten Gehörlosen mag man das Recht auf Familie und Familienglück nicht freit. Es sind schon recht tüchtige Menschen aus taubstummen Eltern hervorgegangen. Taubstumm wird es immer geben, solange Menschen leben. Krankheiten und Schwächen schon im Mutterleibe lassen sich nicht verhindern. Taubstummschulen wird es darum immer geben müssen, in denen die vom Schicksal hart Betroffenen zu vollwertigen Menschen erzogen werden können. Die Kosten der Taubstummen-Bildung auf ein erträgliches Maß herabzumindern, werden wir die zukünftigen Stellen mit allen Kräften anstreben. Wie ja überhaupt unsere Ausführungen nur

den Zweck haben, die Allgemeinheit über die Fragen aufzuklären, denn wir haben zu der Reichsregierung das tiefste Vertrauen, daß sie alle Probleme, die die Gehörlosen betreffen, im nationalsozialistischen Sinne reiflos lösen wird, zum Segen der Taubstummen und zum Wohle unseres Vaterlandes.

**** In der Vormittagsziehung der Preussisch-Brandenburgischen Staatslotterie** fielen am Mittwoch 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf Nr. 328 721, 2 Gewinne zu je 2000 Mark auf Nr. 163 906, in der Nachmittagsziehung 2 Gewinne zu je 10 000 Mark auf Nr. 78 082, 6 Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nummern 36 946, 107 806, 307 107, 2 Gewinne zu je 2000 Mark auf die Nr. 378 464. (Ohne Gewähr). In der geirrigten Ziehung wurde der Hauptgewinn von 50 000 Mark auf die Nr. 299 092 gezogen. Das Los, das in Mitteln gespielt wird, kam in der ersten Abteilung nach Bayern, in der zweiten nach Westfalen.

**** Die Gefährlichkeit der Insektenhige**, denen man in der wärmeren Jahreszeit wieder aufgeficht ist, scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein. Die Insekten, die sich auf unsere Haut setzen, nützen sich nicht nur von den Säften lebender, sondern auch toter Tiere, saugen also gelegentlich sogenanntes Leichengift. Durch die Insektenhige kann derartige Gift auf die Menschen übertragen werden, was auch schon den Tod der Betroffenen zur Folge hatte. Zunächst hilft als bestes Mittel Salicylsäure, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich daher, auf Spaziergängen und Wanderungen stets ein Fläschchen Salicylsäure bei sich zu tragen. Treten nach Insektenstichen harte Schwellungen auf, so schiebe man sofort den Arzt zu Rate.

**** Die Bligabeiter müssen sehr nachgesehen werden.** Die Zeit des Sommers ist auch die Zeit der Gewitter. Man scheue nicht die Kosten, die durch die Inanspruchnahme eines geprüften Bligabeiters verursacht werden, da sie im Ernstfall hundertmal wieder hereinkommen. Es kann im Laufe des Winters leicht durch Frost und Koth eine Verwundung des Bligabeiters hervorgerufen werden sein, die sich bei Feuchtigkeit im Ernstfall bitter rächen würde. Auch die Antennenerhebung bedarf zu dieser Zeit einer besonders sorgfältigen Überprüfung. Der fluge Mann bast vor!

**** Ueber 500 Einladungen an die ehemaligen Schüler des Gymnasiums Schwelm** zu dem mit der Dreißigjahr-Feier verbundenen Einzigenenfest (14. bis einschli. 16. Juli) zu kommen, sind bereits in alle Welt hinausgeschwungen. Trotz aller möglichen Vorbereitungen haben noch Hunderte von Altschülern aus. Deshalb wird neuerdings jeder ehemalige Schüler und Lehrer des Gymnasiums, der noch keine Einladung bekommen hat, aufgefordert, ohne Rücksicht auf die Zeitdauer, die er der Schule angehört hat, baldmöglichst seine Anschrift dem Direktorat kundzutun, denn das Wiedersehen der einstigen Mitschüler und Lehrer soll so umfassend wie nur möglich sein. Nur bei offizierlicher Teilnahme wird erreicht, was geplant ist: Eine würdige Feier des 300jährigen Bestehens der Schule.

Die 3. Forderung und die 4. Forderung

Ein erstklassiges Autoool muß niedrigem Verbrauch haben

Ein erstklassiges Autoool muß rückstandsfrei sein

BAYERISCHE MOTOREN WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG EISENACH

Firma Deutsche Vacuum-Oel A.-F.

Hamburg

Espergau 5

14. März 1934.

Wir haben auf Ihre Veranlassung mit einem serienschnellen BMW-Sechszylinder-Motor von 1,3 ltr. Zylinderinhalt einen Dauerversuch auf dem Prüfstand durchgeföhrt, um die Eignung des aus deutschem Erdöl hergestellten Gargoyle-Mobilöls Marke A.F. für unseren Hochleistungsmotor zu prüfen.

Wir sind erfreut Ihnen mitteilen zu können, daß sich bei diesen über 50 Stunden dauernden Dauerversuch das einheimische Öl in jeder Beziehung einwandfrei gehalten hat; sowohl der Haupt- und Pleuellager, als auch der übrigen Teile war absolut störungsfrei. Die Ölverluste in Verbrennungsraum waren kaum merkbar, der Ölverbrauch kaum merkbar. Die den Versuch durchführende Betriebsstelle gab folgenden Bericht ab:

Werk des Versuches: Es sollte festgestellt werden, wie sich das einheimische Erdöl hergestellte Gargoyle-Mobilöl A.F. in dem Hochleistungsmotor bei hoher Belastung verhält und wie der Ölverbrauch, der Ölverlust und der Ölstand des Motors bei Verwendung dieses Öls ist.

Hier der Beweis



Ausführung des Versuches: Der Motor wurde 50 Stunden Belastung mit anfänglich 1/2 Belastung, später 3/4 Belastungsschwere:

Stunde 1-10	17 PS bei 3000 Umdr./Min.
11-20	23 PS bei 5000 Umdr./Min.
21-30	28 PS bei 3000 Umdr./Min.
31-40	34 PS bei 3000 Umdr./Min. (Vollast)

Die Öltemperatur wurde auf 70°C konstant gehalten.

Ergebnis bei der Demontage: Schmierzustand sehr gut. Die Pleuellager, Pleuellager und Pleuellager sehr gut. Die Pleuellager waren gut gelubt, auch der Zustand der Pleuellager war sehr gering.

Die Pleuellager zeigten ein sehr gutes Aussehen, Rückstände an Pleuellager und Pleuellager waren so gut wie nicht vorhanden.

Die Pleuellager- und Pleuellager waren einwandfrei.

Ölverbrauch: In 50 Stunden wurden 3000 ccm Öl verbraucht, also ein sehr geringer Ölverbrauch.

Zusammenfassung: Auf Grund der harten Belastungsprobe wurde festgestellt, daß das neue Gargoyle-Mobilöl A.F. zur Schmierleistung bestes Ergebnis ergibt, daß es einen guten Schmierzustand ergibt, fast keine Rückstandsbildung hinterläßt und einen äußerst geringen Ölverbrauch ergibt.

Mit deutschem Erdöl
BAYERISCHE MOTOREN WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
Zweigniederlassung Eisenach.

H. Plan

GARGOYLE MOBILÖEL A.F.
Verbrauch in 50 Stunden bei Vollast 300 ccm

GARGOYLE MOBILÖEL A.F.
Rückstandsbildung im Motor ungewöhnlich gering

... und dazu kein Deutsch

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Freitag, 15. Juni 1934

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

145. Jahrgang / Nr. 267

Rund um den Kochbrunnen

Aus meinen Wiesbadener Notizbuch

Der Kochbrunnen am Kranzplatz ist der Mittelpunkt des Kurlebens, soweit es sich auf Trinkkuren bezieht. Hier strudelt hochend heißes Wasser aus einer Tiefe von 2000 Meter aufsteigend. Der Kochbrunnen versorgt auch die Hotels mit Badewasser, die nicht eigene Quellen haben. Die Gefäßsalze, die unter der Stadt verläuft, fendet auch an einigen anderen Stellen das heilkräftige Wasser heraus. Und es gibt davon übergenug, so daß man an verschiedenen öffentlichen Brunnen in der Stadt sowie schöpfen kann, als man mag. Nur dürfen es die Hausfrauen nicht zu Besatzwecken holen. (Was könnte man da an Kohlen und Gas sparen!) Aber vielleicht verbietet es sich von selbst durch den starken Gehalt an mineralischen Bestandteilen. Das warme Wasser schmeckt nicht unangenehm; es ist fahrig, aber es hat nicht den Beigeschmack von faulen Eiern — der Kochbrunnen allerdings, der an anderer Stelle entspringt, der riecht abfällig — und erinnert auch nicht an eine mäßige Bouillon, wie es viele Wasser tun. Staunend aber sieht der Vale im Landemuseum, wo er da alles getrunken hat. Hier stehen sehr sauber geordnet Gläser und Majer nebeneinander mit allerlei Salzen gefüllt und zulegt ein großes Glas, in dem sind ein paar Pfund Kochsalz... all diese Dinge sind in der Menge Wasser enthalten, die ausreichen würde, den gläsernen Würfel zu füllen, der dahintersteht und einen Raummeter darstellt.

In diesem Museum, das in seiner Bildersammlung keine besonderen Schätze birgt, fesselt in der Abteilung neolithischer Altertümer jener Saal, in dem die Denkmäler der römischen Siedlung bei den „aquas Mattiacas“ aufgehängt sind. Sie lag rund um den Kochbrunnen. Und es ist ein eigentümliches Gefühl, an den Großsteinen jener römischen Reiter und Veteranen zu stehen, die vor rund 2000 Jahren in dem warmen Wasser der Wiesbadener Quellen ihre Wunden pflegten und ihren Rheumatismus heilten, den sie den Heilkräften ihrer Väter in den unwirtlichen Wäldern der Germanen verdankten. Es sind meist Legionäre aus den Gegenden des heutigen Balkan, die da am Fuße des Lantanus ihre letzte Ruhe fanden. Man sieht außerdem Mäntel, Kleider, allerhand Gebrauchsgegenstände und Reste jener Vorkriegszeiten, in denen die Römer das Wasser von der Quelle nach anderen Stellen führten, so wie es heute noch unter den Straßenjungen dahinströmt und plötzlich irgendwo aus einem Gitter heraus um deine Füße dampft.

In der Stadt selbst ist aus alter Zeit nur noch ein Stück ungezügelter „Heidenmutter“ am Almerort zu sehen, sonst nichts. Und auch aus späteren Jahrhunderten fehlen Häuser, Tore oder Bildwerke. Und wo, wie in der Wilhelmstraße etwa, noch ein paar der vornehmen Bauten klassischer Stil übrig sind, hat man durch ungeschickten Wiedereinbau die ruhige Harmonie der Götterdenkmäler empfindlich gestört. Geht man aber die 40 Minuten durch die gepflegten Kuranlagen nach Sonnenberg, so wird man plötzlich von den umfangreichen Liebersteinen einer großen Burganlage überrascht, die das schmale Tal von oben her beherrscht und mit ihren in den Grund vorgeschobenen Burgenwerke abriegelt. Ihre Anfänge reichen zurück in die Zeit um 1200, die sie gehörte jenem Grafen Adolf von Rappau, den der Erzbischof von Mainz 1291 zum deutschen König präferierte, weil die Reichsfürsten mehr Gefügigkeit von dem armen, kinderreichen Rappauer erwarteten als von Rudolf des Habsburgers Sohn Albrecht. Aber Graf Adolf erlief die Gelegenheit, sich und den Seinen eine Hausmacht zu schaffen, und es gab Wirren und Bündel und Rämpfe, bis ihn die deutschen Fürsten unter sachsenheimigen Gründen in Frankfurt wieder absetzten und Albrecht I. von Habsburg wählten. Als der Rappauer im Kampf um die Kaiserkrone bei Göttingen das Leben verlor, war der Kaisertraum der Rappauer Grafen zu Ende.

Wiesbaden, das vor dem Kriege unter seinen Einwohnern 300 Millionen verzeichnete und in den mäßigen Freizeitlegen ein Treffpunkt der großen Welt war, ist auch heute noch eine Stadt mit einem etwas fahlen und vornehmten Gesicht. Aber es sind auch ihm schwarze Furchen der Not und des Leidens eingerissen: die Jahre der Besatzung

eingeführt hat. Er muß rechts gehen und hat auf der Bahndamm überhaut nichts zu suchen, d. h. überqueren darf er sie, Ja, er muß es, und muß es überdauern als anderswo. Denn die Hausfrau beispielsweise, die einkaufen geht, kann sich nur im Jiddisch durch die Langgasse bewegen, wenn sie mal rechts, mal links und mal wieder rechts in ein Geschäft



Wiesbaden: Kurhaus

haben der Badestadt in ihrer Auswirkung großen Schaden getan. Geht man durch die Villenviertel, so sieht man viel schönen Besitz zum Verkauf ausgeboten, viel herrschaftliche Wohnungen stehen leer. Der Luft hat, kann sich auch in der Hildastraße 14 jenes Haus erblicken, das dem weiland fgl. preussischen Staatsanwalt Dr. Hans Adam Dorten unehelichen Angeborenen gehörte... Der Fremdenstrom aus dem Ausland ist auch heuer nicht sehr beständig gewesen; man hörte auf den Promenaden und im Theater mehr holländisch als englisch. Nur das pfingstliche Reittourier sah internationales Publikum, und der Besuch eines indischen Maharadscha bedeutete unter solchen Umständen schon eine kleine Sensation. Dabei ist Wiesbaden im Frühjahr und Vorfrühling ein herrlicher Fried und keineswegs teuer, so daß man dort auch ein hübsches Wochenende verbringen kann. Dummlich ist dort die Ruhe. Die Wohnung im Kurviertel nicht unnötig zu haben, wirkt sich auf die ganze Stadt aus. Ich glaube, es gibt kaum eine Stadt, wo der Autoverkehr sich so lautlos abwickelt wie in Wiesbaden. Ein bißchen dieser schönen Straßenruhe könnten wir in Mannheim auch gut und gerne haben! Und da wir gerade Verkehrserschließungsmöglichkeiten haben, sei zuletzt noch vermerkt, daß man in den schön geratene Hauptverkehrsstraßen eine strenge Behörde für den Fußgänger

wird. Mit Kransaugen wacht der Verkehrsbeamte, der die Straße abpatrouilliert, darüber, daß dem Wegföhenige getan wird. Und er kann sich wohl auch eigener Erfahrung, hüßlich ungemächlich werden, besonders wenn man ihn harmlos fragt, ob denn das hässliche Herüber und Hinüber nicht den Fahrverkehr erschwere und den Fußgänger gefährde? Na ja, das ging mich ja auch gar nichts an! Ich war ja schon von einem Radfahrer überfahren worden.

Sitz am Redar

Die Oberamtsstadt liegt im Redar, inmitten wunderbarer Berg- und Schwammwälder. Trotz ihrer hervorragenden, so unmittelbar an der Schweißbahnlinie Berlin-Strasbourg-Süd, ist der verkehrsreiche Ort still und beinahe abgeschieden. Ein Platz Erde, der dem Besucher wohl als reine Erholung zu bieten vermag. Herrliche, gepflegte Tennisplätze ziehen sich über die Dämme bis an den Saum der Stadt heran. Zahlreiche schöne Bäder, Sommer- und Winter, führen zu den mannigfaltigsten Bäderanlagen. Hier die bogengartige Burg Albeck, die weit ins Land hinausragt, wegen Tannen und Nadeln, Fichten und Birken.

Sitz am Redar hat eine außerordentlich bewegte Geschichte, die ihn über die Stürme des Nibelungen Krieges zurück bis in römische und altgermanische Zeiten verfolgen läßt. Seinen Namen verdankt er einer überirdischen Dämonie. Rurige wird nicht erlohen. Verkehrsverbindungen vermitteln den Verkehr mit Dornbach, Herborn, Hachen und der Schwabinger Al.

Wandervorschlag

Eberbach, Antonstift, Max-Wilhelmshöhe, Wälden, Oberdiebach, Keller Wald, Hildebach, Wollschlucht, Schloß Zwingenberg, Zwingenberg

Zwingerbergstraße mit 50 u. 5. Preisermäßigung nach Zwingerberg 2.40 Mk. Hauptbahnhof ab 7.00, Eberbach an 8.30, Zwingerberg ab 18.40, Mannheim an 20.00 Uhr. Die Fahrkarte ist nur für diese beiden Tage Gültigkeit, sonst Wanderkarte Nr. 3 Eberbach oder Wälden 2.70 Mk., Wanderkarte Zwingerberg-Eberbach 4.00.

Reim Bahnhof links über den eisenernen Steg. Ohne Wartung links der Bahn entlang auf die Straße nach Oberdiebach. Links durch die Stadt. Links stehen bei Friedhof. Die Straße schwenkt bei einem Wegweiser rechts ab. Kurz geradewegs, bis die Straße bei einem Sägewerk ins Hinterland abfällt. Hier rechts durch Sandhügel und Feld in den nahen Wald. Der Weg steigt etwas an und macht bald eine Schwenkung rechts. In schönem Hochwald über dem Hinterland hin. Der Weg und die Bahn immer links. Vom Weg nicht abweichen, der später in einem Nadelwald mäßig abfällt, um wieder mäßig ansteigt. Am Hinterlandwert rechts vorbei. Nun rechts am Kanal her, zu dem sich auch der Kanal gesellt. Ein prächtiges landschaftliches Bild, verläuft durch die jenseits des Tales heimlich herabfallenden, bewaldeten Bergabhänge. Zum Schluß rechts geschwenkt und aus dem Wald. Links durch eine lichte Waldlichtung ab nach Antonstift 1.35 Std.

Mit Nebenlinie 51, gekürzt nach rechts ab. Links das Waldhaus Wälden, der wilde Reifendach und das Dorfhaus, rechts Wälden, der Hildgraben, mit dem umschließenden Hügel. In Schloßberg liegt Hermann. Rechts schwenkt links in den Hildgraben und auf Hinterlandgraben. Nach einer Kurve rechts, in schönem Buchenwald langsam aufwärts. Rechts schwenkt links auf den Hildgraben, Waldhügel und u. Strampelbrunn. Der Max-Wilhelm in Höhe der Gemarkung. Rechts mäßig Hochwald, links eine Wiese und schöner Tannenwald. Durch ein Tor (das Tor schließt) und durch Feld nach Wollschlucht Antonstift mit Hildgraben, mitten in ergiebige Tannenriesen gelegen. 1.35 Std. (510 Meter hoch). Rechts in dem schönen Wald kurz auf zum Hildgraben Tisch, links. Den Weg links hinter zu einer beschaulichen Hildgraben, das kleinere Haus, 1 Minute. Von da, ohne Verletzung in der Bergabwärts, den mittleren Weg direkt südlich oben weiter. Das Wegzeichen geht links ab, Rechts Hochwald, links niedriger Wald. Abermals vom Weg nicht abweichen, der bald abwärts führt, aus dem Wald. Einmal nach Wälden. 30 Minuten. 515 Meter hoch.

Mit der Hauptlinie 17, unter Abends, Me den Weg MA Zwingerberg angibt, in gleicher Richtung durch das Tälchen ab und auf. Durch Hildgraben die Straße Wälden-Schloßberg - Strampelbrunn, Strampelbrunn - Hildebach. Im Wald und im Wald links abwärts. Ueber ein Hügelchen, Rechts, südlich, auf der Straße Wälden-Oberdiebach im Tannenwald mäßig ansteigend zur Höhe 400, dann im Felde abwärts zur Straße Oberdiebach-Schloßberg, 40 Minuten. Oberdiebach bleibt rechts, Schloßbrunn links. Kurs links auf der Straße nach Schloßbrunn. Beim Wegweiser rechts ab zum Keller Wald, 20 Minuten. Links darüber ein schöner Tannenwald. Durch Feld und schönen Buchenwald weiter langsam bergab. Bei einem kleineren Tisch links, rechts die Hildgraben mit einem Hügelchen. Von da auf Schloßberg, zum Teil beirten Wald, bei dem die mildromantische, aber unheimliche Wollschlucht weiter abwärts. Links ein Wasserfall. Ueber die Schlucht, Rechts herrschen weite Bergab, hierauf nochmals über die Schlucht und vor nach Schloß Zwingerberg. N. N. N. Rechts auf Treppen hinunter nach Zwingerberg. 10 Minuten.

F. Sch.

Nordseebad Borkum

Borkum, dieses urzeitliche Bad in der Rosther, ist zum Empfang der Gäste gerichtet. Ein Rundgang durch das freundliche Inseldorf zeigt uns, wie die Bewohner eifrig bemüht waren, alles zum Empfang der Gäste herzurichten. Selbst findet die Sonne vom Himmel und weilt in der Luft der Höhe der hohen weissen Klippen. Borkum ist zur Erholung wie geschaffen. Es ist am nördlichen Ende des Meeres, Borkum hat als einzige Insel im Nordsee eine große Sandstrände, die bei den Borkumer Bäderbesuchern am Meere erwidelt. Die Westküste-Bäderbesuchern bietet einen herrlichen Spazierweg am Meere entlang, der jeden die 4 Kilometer lange Strand umschließt.

Borkum verfügt über das Nord- und Ostbad, wodurch den Gästen Gelegenheit gegeben wird, an Vor- und Nachmittagen zu baden. Die zahlreichen Ost- und Westbäder bieten einen angenehmen Aufenthalt zu milden Preisen und machen mit noch ganz besonders auf das Nordseebad, direkt am Meer, aufmerksam, welches zu längerem Aufenthalt nur zu empfehlen ist. Hier also angenehme und preiswerte Ferientage verbringen will, wolle er seinen Aufenthalt Borkum, die grüne Insel in der deutschen Nordsee.

See, Sonne, Sand
am Nordseestrand

BÜSUM CUXHAVEN
DUHNEN HELGOLAND
KAMPEN ST. PETER-ORDING
WENNINGSTEDT SYLT WESTERLAND SYLT
WYK auf FÖHR

Schiffsverbindung:
HAPAG SEEBÄDERDIENST HAMBURG
Prospekte durch die Badeverwaltungen u. Reisebüros

Berchtesgaden-Bischofswiesen
Pension „Landhaus Dinzer“
Best empfohlenes Haus, Pension 4-4.20. (Wohn.)

Ostseebad Grömitz
Strand-Hotel
2. bis 4. d. See, behagl. einger. Zimmer, m. Balk. u. Hof, Wasz. Tel. 210. 211. Autogarage, Prospekt, 10 Stk.

Ostseebad Grömitz
Prospekte durch diese Zeitung, sämtl. Verkehrsbüros sowie die Badeverwaltung.

Hotel u. Pension Kurhaus
Bad Assmannshausen/Rhein
Bad, Haas in schönst. u. ruhiger, Rheing., geg. Burg Assmannshausen schön Park, Terrasse, 20 Bst., ab 2.-, Vors. 100, 2.50 bis 7.- Pauschalkuren: 21 Tg. 4 102.-
Stärke Löhnungsquelle Deutschlands, 32.5 C. gegen Rheuma, Gicht, Ischias, alle Strömungen, Blatarmut und Nervenschwäche. — Prospekt auf Wunsch!

Nordseebad Borkum
Kurkonzerte, Sport, Unterhaltung
Prospekte u. Wohnungs-Anzeiger durch die Kurverwaltung und Reisebüros

Hotel u. Pension Kurhaus
Bad Assmannshausen/Rhein
Stärke Löhnungsquelle Deutschlands, 32.5 C. gegen Rheuma, Gicht, Ischias, alle Strömungen, Blatarmut und Nervenschwäche. — Prospekt auf Wunsch!

Unteruhldingen/Bodensee
Gern besuchter, herrlicher Ferienaufenthalt mit Strandbad, Kurpark, Villenbau, prächtig. Wald, auch für Familien- u. Ordnungsbath sehr gut geeignet. Gasthöfe, Pensionen und Zimmer in jeder Preislage. Ausf. durch den Berchtesgaden.

Strand IM LUXURIOSEN BERGE ROTTACH-EGERN
Am Südufer des Tegernsees 740 m. ü. d. M.
Abgekehrte Sommerfrische der Familien, Größtes Dorfbad des Sees im Ort, 7000 qm. Lasse- und Spielplätze, waldreiche Berge 500-1000 m.; 33 km. schenig., ohne Spazierweg, Bahnstation Tegernsee und 10 Min. Postzug, durch alle Reisenden und Verkehrsvereine Rottach-Egern

Ueberlingen (Bodensee)
die Stadt der Blumen im deutschen Süden, Auskunft u. Prospekt, Reise- u. Verkehrsbüro Adolf-Hilke-Platz am Hafen.

Nordsee-Hotel über dem Meer, Vollpension von 6.50 an, F. u. B. u. W. Wasser, Prospekte in der N. M. Z. und direkt.
Strand Victoria über dem Meer, Prospekt.
Kurhotel Irene, Prospekt.

Privat-Pension Geiger
Bauweise ganz am See und Wald, eigener Badeplatz, Bäder wirklich gut und billiger Erdbeeren-Aufenthalt, Küch. Wasser. 020

Gasthof-Pension „Krone“
Nebenbau, erbaut, erweitert, neuzeitl. eingerichtet. Preis, Direkt am See gel. — Zentralbld. Bad, Tisch. F. u. W. Wasser, Billige Preise, 30 Betten. Tel. 80. Prospekt, Ref.: Gern, Winterhalber.

Gasthof „Mainaublick“
Bei der Schiffslandstraße, Strandbad, Tisch. F. u. W. Wasser. F. d. B. Prospekt, Garage, Tel. 17. Ref.: Karl Bernattinger.

Pension Rieker, Inh.: Fr. Wilm-Rieker
Ruhige Lage, direkt am See, Gärten, Tisch. F. u. W. Wasser, Bäder, gute Küche. Neu hergerichtet, 15. Bst.

Garmisch Bayer. Hochgebirge
Günstige Pauschalpreise?
Hotel „Garmischer Hof“
neuzeitlichste Hotellage, Tennisplätze, Schneesport, Prospekte in der N. M. Z. erhältlich.

Aus Bädern und Kurorten Die römischen Thermen in Badenweiler 150 Jahre wieder am Tageslicht

Im Frühjahr 1784 ging man in Badenweiler daran, ein neues Antiquarium zu bauen. Der Hofarchitekt Carl Friedrich der das Badelandschaft am unteren Westende des Bades...

Feier zu Ehren Franz Anton Wehmers in Radolfzell am Bodensee

Anlässlich der Wiederkehr des 100. Geburtstages von Fr. Franz Anton Wehmer wurde am 2. Juni abends im Hotel Schiff in Radolfzell eine feierliche Gedenkfeier veranstaltet.

Der Landeshauptmann des Baden-Kr. v. v. 114 begrüßte das Wort zur Würdigung der Anwesenheit des Bodensees...

Bad-Nauheim

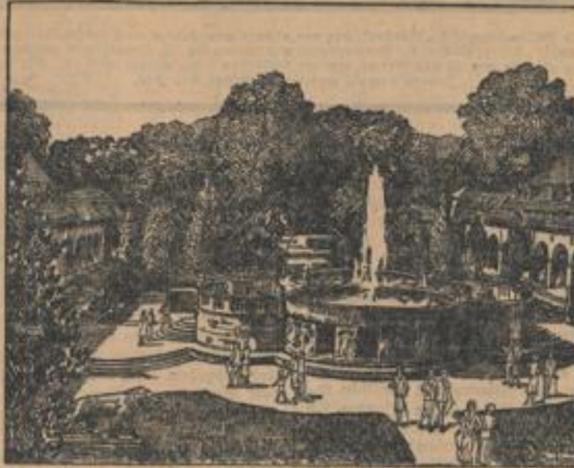
Die Statistik der menschlichen Krankheiten hat ergeben, daß angesichts des aufstrebenden Lebenskampfes und der durch die politischen Verhältnisse bedingten Nervenspannung, die Zahl der Herzkrankheiten in Deutschland in der Nachkriegszeit immer mehr zugenommen hat.

Häufig sind verminderte Leistungsfähigkeit, Beschwerden beim Treppengehen oder Herabsteigen das Warnungssignal dafür, daß der Kreislauf nicht mehr intakt ist.

Im Kampf gegen die Kreislaufkrankungen spielt die Behandlung mit Kohlensäurebädern eine große Rolle. Bad Nauheim steht hierbei als Bäderin zählreicher warmer, kohlensäurehaltiger Quellen an besonders prominenter Stelle.

und Bekämpfung dieser Kulturkrankheit erleichtert, die einzigartig sind. In ihnen lassen sich Erkrankungen des Gefäßsystems schon in den ersten, fast unmerklichen Anfängen und ebenso alle Veränderungen des kranken Kreislaufes zum Guten oder zum Schlechten objektiv nachweisen.

Bad Nauheim verdankt seinen Wertung besonders seinen drei natürlich warmen Badespruden. Durch die natürliche Wärme kommt das Wasser für die Sprudel- und Sprudelkurbäder unerschöpflich in die Bäder im Gegensatz zu den kalten Kohlensäurequellen anderer Bäder, bei denen durch die Erwärmung ein großer Teil der Kohlensäure verloren geht.



Bad Nauheim: Der Sprudelhof

Der kürzlich verstorbenen Mannheimer Kliniker und Bergspezialist Professor Komberg's Schrift über Bad Nauheim:

Unter den natürlichen kohlensäurehaltigen Bädern nimmt Bad Nauheim durch die wunderbare Abkühlung seiner Bäder, seine ausgezeichneten Einrichtungen, seine herrliche Lage und nicht in letzter Linie durch die hervorragende Ausbildung vieler seiner Kuristen den ersten Platz ein.

Während ein Mediziner nur auf den erkrankten Körperpartie einwirkt, hat eine Baderkur den großen Vorzug, daß sie den ganzen Organismus beeinflusst. Ihre Wirkung ist so vielseitig, daß auch andere, nebenbei bestehende Krankheiten, wie Stoffwechselstörungen, Rheuma, Gicht usw., mitgeheilt werden können.

Bad Nauheim ist aber nicht nur das große internationale Heilbad, es ist auch einer der schönsten deutschen Kurorte. Sein 800 Morgen großer Kurpark mit herrlichen alten Baumreihen ist der größte Deutschlands. Die Waldungen des Taunus, die sich bis zum Rhein erstrecken, schließen sich unmittelbar an den Park an.

Das Unterhaltungsprogramm Bad Nauheims entspricht dem Charakter des Heilbades. Im Kurhaus und in der Trinkkuranlage spielte ein vorzügliches Orchester unter der Leitung erstklassiger Dirigenten. Operetten-Vorstellungen, Sinfonie-Konzerte, Schauspiele, Vorträge, Völkervereinigungen usw. bieten jedem Gast die Möglichkeit, sich nach seinem Wunsch zu unterhalten.

Dah auch dem Sport Rechnung getragen wird, ist selbstverständlich. Am Fuße des Frauenwaldes liegt ein großartig angelegter Golfplatz; ferner sind 11 Tennisplätze und Schießstände für Kleinkaliber und Wurstjäger vorhanden.

Die Unterkunftsverhältnisse des Bades sind die denkbar besten. Man kann in erstklassigen Hotels wohnen, die in jeder Weise den höchsten internationalen Ansprüchen des In- und Auslandes entsprechen.

Das Unterhaltungsprogramm Bad Nauheims entspricht dem Charakter des Heilbades. Im Kurhaus und in der Trinkkuranlage spielte ein vorzügliches Orchester unter der Leitung erstklassiger Dirigenten.

Bäder • Kurorte • Reise- und Ausflugsziele

KONSTANZ BODENSEE die billigste Stadt ihres Ranges — Dampferfahrten — Strandbäder Wassersport. Tagesfahrten in die Schweiz. — Gratisprospekte: Verkehrsamt

Hotel Barbarossa Z. 2.20 an Hotel Deutsches Haus Z. 2.20 an Gaststätte Konzil am See

Hotel Halm Z. 2.60 an Hotel Hecht Z. 2.60 an

Insel Hotel im See Z. 4.— an Hotel Krone Z. 2.20 an

Besucht die schöne Insel Mainau bei Konstanz

Ludwigshafen am Bodensee Hotel-Pension „Löwen“

Hainstadt (Kr. Erbach im Odenwald) Waldschloß Hainstadt

Hotels, Sommerfrischen u. Gaststätten

Rheuma Gicht Ischias Baden bei Zürich Schweiz

BAD TARASP-SCHULS-VULPERA Engadin 1250 m. / Einzige Glaubersalzquellen in den Alpen.

Serien im Odenwald, Bergstraße und Neckartal

Privat-Pension in sehr ruhiger, herrlicher Lage, umgeben von Wald, Garten mit Liegen, etc.

Galberg (Baden) i. Odenw. Gasthaus u. Metzgerei „Zur Gans“

Gras-Ellenbach im Odenwald Gasthaus und Pension „Zur Dorfstraße“

Hainstadt im Odenwald, Bahnstation: Pension und Gasthaus „Zum Löwen“

Hirschhorn Gasthaus, Pension u. Metzgerei am Neckar

Luftkurort Kirch-Brombach i. O. Gasthaus u. Pension zur Traube

Luftkurort König i. Odenwald Pension und Gasthaus „Schönberger Hof“

Odenwald-Sommerfrische bei Ober-Brumbach

Neustadt „Brennberger Hof“

Rockenau b. Eberbach a. Neckar Gasthof und Pension „Zur Traube“

Sirupfelfbrunn im Odenwald Pension und Kaffee „Winterhauch“

Tromm i. Odenw. Gasth. zur schönen Aussicht

Waldhilsbach i. Odenw. Besuchen Sie den beliebten Kurort

Waldkatzenbach Gasthaus und Pension „Zum Katzenbuckel“

Waldmichelbach im Odenw. Gasth.-Pension „Zum Odenwald“

Luftkurort Waldmichelbach i. Odenw. Gasth. u. Pension Joh. Held

Zell im Odenwald, Gasth. u. Pension „Zum Eulbacher Hof“

Zwingenberg am Neckar Gasthaus-Pension „Schiff-Post“

Zwingenberg am Neckar Gasthaus-Pension „Zum Anker“

Erbach Gasthaus und Pension im Odenwald „Zum Ochsen“

Mod. Schwimmbad Erlolms Erlolms

Kurort u. Erholungsstätte Marbach i. Odenw.

Genf Hotel Mon-Repas 131 rue de Lausanne

Die Bellage Mannheimer Reisezeitung

Verlangen Sie Sonnenbad-Creme u. Oel zum Brauen

Nizza-Parfümerie, Df. 5/6

Hirsau Pension Klostere

Solbad Bad Friedrichshall

Wo verbringe ich meine Ferien?

In den Stunden der Erholung brauchen Sie Anregung und Unterhaltung

Hotel Eiger, Mürren 1450 m ü. M.

Wandern-Reisen-Wochenende Allerlei Notwendigkeiten

Gegen Schnakenstich und Sonnenbrand schützt SONA-OEL

Das Wandern „Wurst“

Für Wandern u. Sport

Karl Lutz R 3, 5a

Neue Mannheimer Zeitung

Neue Mannheimer Zeitung

Victoria Versicherungs-Konzern im Jahr 1933

Ausbau des Auslandsgeschäfts / Belegschaftsvermehrung um 20 vH.

Nach dem Geschäftsbericht der Victoria zu Berlin im März eine Verflechtung...

vor allem das Rücksetzen der Einbruchdiebstahlversicherungen...

Brown, Boveri & Cie. AG. Mannheim

Die Bericht im letzten Geschäftsbericht erwähnt wurde, war infolge der noch ungenügenden Höhe des abgerechneten Umsatzes im Berichtsjahr 1933 ein Betriebsergebnis nicht zu verzeichnen...

Das Geschäftsjahr 1933 brachte einen weiteren, wenn auch nicht mehr betrüblichen Rückgang des abgerechneten Umsatzes...

Son den wesentlichen Vereinigungen mit der Gesamt-Brown, Boveri & Cie. AG. über die Beschlüsse...

4,81 (4,81), Wertpapiere 1,46 (1,27), Beteiligungen 2,81 (2,10)...

Bei der Victoria am Rhein, Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf...

Die Victoria am Rhein, Feuer- und Transport-Versicherung-AG, Düsseldorf...

Bei allen Geschäftsfeldern der Victoria-Besitzer sind angemessene Abschreibungen und Rückstellungen vorgenommen worden.

Bei den Beteiligungen eine anhaltende Belebung des Absatzes festzustellen...

Das Geschäftsjahr im Mai. Die Zahl der Verkäufe im Mai im Vergleich mit dem Vorjahr...

Waren und Märkte

Frankfurter Abendbörse ruhig. Bei der Abendbörse nahm die Geschäftstätigkeit an der Abendbörse kein anderes Aussehen an...

Reichsverband des Kraftfahrergewerbes

Durch Verfügung des Herrn Reichsverkehrsministers vom 26. 4. 1934 wurde der Reichsverband des Kraftfahrergewerbes mit dem Sitz in Berlin...

Der Reichsverband des Kraftfahrergewerbes wurde Friedrich Eichel-Walden Berlin...

Die Geschäftstätigkeit der Reichsverbandes Handelskammer im Jahr 1933...

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 14. Juni (Schw. Zeit.) Goldmarkt. Der Goldmarkt in Zürich...

Amsterdam, 14. Juni (Schw. Zeit.) Goldmarkt. Der Goldmarkt in Amsterdam...

London, 14. Juni (Schw. Zeit.) Goldmarkt. Der Goldmarkt in London...

Neuyork, 14. Juni (Schw. Zeit.) Goldmarkt. Der Goldmarkt in Neuyork...

Hamburger Metallnotierungen vom 14. Juni 1934. Tabelle mit verschiedenen Metallpreisen...

Wiesheimer Weinmarkt vom 14. Juni. Tabelle mit Weinpreisen...

Wiesheimer Weinmarkt vom 14. Juni. Tabelle mit Weinpreisen...

Wiesheimer Weinmarkt vom 14. Juni. Tabelle mit Weinpreisen...

GV. der Edeka-Zentralgenossenschaften

Die überörtlichen u. Generalversammlungen der Edeka-Zentralgenossenschaften...

